

Smalltalk

Freitag, 13. Juli 2012 – Nummer 54

«Fledermäuse saugen ja kein Blut»

Michael Erhardt, kantonaler Fledermausschutzbeauftragter, organisiert Fledermausbesichtigung im Kloster Au

Der kantonale Fledermausschutzbeauftragte Michael Erhardt organisiert heute Freitag eine Besichtigung der Fledermauskolonie des Frauenklosters Au. Was die Faszination der Fledermaus ausmacht, erklärt er hier.

Jérôme Rohner: *Wie sind Sie zu den Fledermäusen gekommen?*

Michael Erhardt: Im Studium hatte ich die Biologie der Fledermäuse kurz gestreift. Eigentlich habe ich ja Botanik studiert, weil mir Tiere zu schnell sind. Die rennen ständig herum! Zu den Fledermäusen kam ich eher zufällig, weil sich sonst niemand um den Fledermaus-Job gerissen hatte.

Was fasziniert Sie an Fledermäusen?

Eigentlich alles. Es sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können (Vögel gehören ja nicht zu den Säugetieren), die Anpassung an das Nachtleben mit der Ultraschall-Echoortung oder wie sie sich auf die Jahreszeiten einstellen: Sie sind aktiv vom April bis Herbst; im Winter fallen sie in einen tiefen Winterschlaf.

Sind Sie auch privat ein Tierliebhaber? Haben Sie Haustiere?

Nein, ich habe keine Haustiere. Ich habe mir schon überlegt, einen Hund anzuschaffen, aber das wäre im Moment nicht gut, da ich an verschiedenen Orten arbeite und selten zu Hause bin. Mich fasziniert grundsätzlich auch das Unscheinbare, Unerwartete in der Natur, beispielsweise Wildbienen, die in Mauern hausen.



Foto: zvg

Die Braune Langohr-Fledermaus ist Pro Natura-Tier des Jahres. Warum?

Einerseits sind Fledermäuse auf natürliche Landschaften und Strukturen angewiesen, und da sie jeweils nur ein Junges pro Jahr zur Welt bringen, sind ihre Bestände gefährdet, weshalb alle 30 Fledermausarten schweizweit geschützt sind. Andererseits ist eine gesunde Population, zum Beispiel von Brau-

nen Langohren, ein gutes Zeichen für den ökologischen Zustand der betreffenden Landschaft.

Nimmt die Fledermauspopulation in der Schweiz zu oder ab?

Die Tendenz ist nach wie vor abnehmend. Wenn beispielsweise bei einem Neubau oder bei einer Renovation alle Fugen hermetisch abgeschlossen werden oder in einem

Dorf die Flugstrassen der Fledermäuse zugebaut werden, können die Tiere dort nicht mehr leben.

Können Fledermäuse für den Menschen gefährliche Krankheiten übertragen?

Unsere einheimischen Fledermäuse saugen ja kein Blut und das normale Zusammenleben von Mensch und Fledermaus ist kein

Problem. Aber wenn eine bedrängte Fledermaus richtig zubeisst, sollte man umgehend zum Arzt gehen, ihm die Sache schildern und keinesfalls abwarten, was passiert.

Welche Feinde hat die Fledermaus?

Einerseits den Menschen, wenn er ihre Quartiere und Lebensräume unbewusst oder bewusst zerstört oder mit Gift hantiert. Andererseits nachtaktive Raubvögel wie die Eule oder auch Marder oder Katzen sowie Parasiten, die die Fledermäuse befallen können.

Welche Aufgabe erfüllt die Fledermaus in der Natur?

Sie besetzt wie jedes Lebewesen eine wichtige ökologische Nische. Fledermäuse ersetzen die Vögel in der Nacht, könnte man sagen. Und sie sind ein wichtiges Rädchen im grossen Uhrwerk Natur.

Wie alt können Fledermäuse werden?

Sie können bis zu 30 Jahre alt werden. Zwergfledermäuse werden durchschnittlich gut zwei Jahre, die grösseren Arten bis sechs Jahre alt – vorausgesetzt, sie haben in freier Wildbahn das Babyalter überlebt.

Steckbrief

Vorname: Michael
Name: Erhardt
Jahrgang: 1967
Wohnort: Wädenswil
Beruf: Biologe
Hobbys: Reisen, Kunst, Natur allgemein